

bleibt; die höheren Schulen sollen für alle zugänglich sein, das ist ein demokratisches Prinzip, und da können Sie hundert Reden halten, uns werden Sie niemals überzeugen, daß es richtig sei, für die Volksschulen so wenig Mittel aufzuwenden.

**Präsident:** Der Herr Berichterstatter hat das Wort.

Berichterstatter Abg. Dr. **Uhlemann** (Sörlitz): Meine Herren! Auf die letzte Aeußerung will ich nur kurz anführen, daß es keinem Vater unbenommen sein kann, seine Kinder in anderen Bildungsanstalten als in der Dorfschule unterrichten zu lassen, sofern durch seine Mittel er es kann; aber der Staat kann unmöglich sorgen, daß alle Leute, die ihre Kinder in die Schule schicken, auch eine höhere Bildung bekommen. Wo sollen diese ihren Unterhalt erwerben und was wird dann mit solchen gebildeten Arbeitern? Doch weise ich darauf hin, daß viele gerade aus dem Stande der wenig Bemittelten sich durch Genie und Fleiß emporgearbeitet und den Wissenschaften großen Nutzen geleistet haben! Ist es denen möglich gewesen, so wird es auch jetzt noch solchen möglich sein. In der andern Beziehung möchte ich die geehrte Kammer um Entschuldigung bitten, daß ich von dieser Stelle aus die Deputation vertheidigt habe gegen Herrn Abg. Goldstein in dem Glauben, er habe die Deputation angegriffen wegen Nichtzuziehung zu den Verhandlungen in der Deputation. Er aber hat gemeint, daß seine Fraktionsgenossen durch die Wahlen zu den Deputationen ausgeschlossen seien. Dies geht mich als heutiger Berichterstatter nichts an, und deshalb nur als Vertreter der Deputation habe ich die geehrte Kammer um Entschuldigung zu bitten, daß ich sie um nichts eine Minute aufgehalten habe. Ich muß der Kammer überlassen, dem Herrn Abg. Goldstein auf seine Bemängelung zu antworten.

**Präsident:** Das Wort wird nicht weiter begehrt. Die Debatte ist geschlossen. Bei Kap. 88 ist der Antrag gestellt, Kap. 88 nach der Vorlage, die Einnahmen mit 3800 M. zu genehmigen und die Ausgaben mit 284,020 M. zu bewilligen.

„Wird demgemäß beschlossen?“

Einstimmig.

Kap. 89. Evangelisch-lutherisches Landeskonsistorium.  
— Das Wort wird nicht begehrt.

„Will die Kammer Kap. 89 nach der Vorlage, die Einnahmen mit 350 M. genehmigen und die Ausgaben mit 130,350 M. bewilligen?“

Gegen 7 Stimmen.

Kap. 90. Katholisch-geistliche Behörden. Es ist beantragt, Kap. 90 nach der Vorlage, die Einnahmen mit 800 M. zu genehmigen und die Ausgaben mit 34,230 M. zu bewilligen.

„Wird demgemäß beschlossen?“

Gegen 7 Stimmen.

(Abg. Hofmann: Wir sind noch 8! — Heiterkeit.)

Gegen 8 Stimmen angenommen.

Kap. 91. Universität Leipzig. Das Wort hat der Herr Abg. **Spitz**.

Abg. **Spitz:** Meine Herren! Unsere Landesuniversität hat im vergangenen Jahre ihre neueingerichteten Räume bezogen und diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne mit ihr eine Feier zu verbinden, eine Feier, die erhebend gewesen ist, insofern als sie in würdigster Weise diesen Abschnitt äußerlich kundgegeben, aber auch insofern erhebend verlaufen ist, als sie von neuem den Beweis davon geliefert hat, in welcher ausgezeichneten Verfassung, in welchem Stande der Blüthe unsere Landeshochschule sich gegenwärtig befindet. Mit Genugthuung haben wir ferner zu konstatiren, daß unsere Landesuniversität diese Gelegenheit nicht hat vorübergehen lassen, ohne hierbei der ständischen Mitwirkung bei den Angelegenheiten der Universität und namentlich des Wohlwollens zu gedenken, das von jeher und zwar in ausgesprochenere Weise von Seiten beider Kammern unserer Landesuniversität gegenüber bethätigt worden ist. Sie hat diese ihre Anerkennung auch dadurch praktisch bethätigt, daß sie einer Anzahl von uns sehr hochgeschätzter Mitglieder dieser Kammer die höchste Würde verliehen hat, die zu verleihen eine Universität in der Lage ist. Meine Herren! In der That können wir auf unsere Landeshochschule stolz sein, denn wir wissen, daß ihre Einrichtungen in jeder Beziehung auf der Höhe der Zeit stehen, ja glänzende zu nennen sind, daß der Lehrkörper vorzüglich ausgestattet und daß der Besuch unserer Landesuniversität ein solcher ist, daß diese unter den deutschen Universitäten in erster Linie mit steht. Wenn dies möglich geworden ist, so hat es aber des Zusammenwirkens verschiedener Faktoren bedurft. Vor allen Dingen natürlich des Zusammenwirkens derjenigen Herren, die unmittelbar bei der Universität betheiligte sind, gewiß aber nicht minder auch des reichen Wohlwollens, das von jeher von Seiten der hohen königl. Staatsregierung unserer Landesuniversität gegenüber bethätigt worden und bei dem sie in weitestgehender Weise jederzeit von Seiten der ständischen Vertretungskörper unterstützt worden ist. Es ist dieser Fortschritt, es ist diese so